

Sigrid Grün

'Fremd in einzelnen Dingen'

Fremdheit und Alterität bei Herta Müller

Sigrid Grün

'Fremd in einzelnen Dingen'

Fremdheit und Alterität bei Herta Müller

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Coverabbildung: © Jutta Rotter / PIXELIO

Foto der Autorin: Beate Teresa Hanika

Dieser Titel ist als Printversion im Buchhandel
oder direkt bei *ibidem* (www.ibidem-verlag.de) zu beziehen unter der

ISBN 978-3-89821-0061-3.

∞

ISBN-13: 978-3-8382-6061-7

© *ibidem*-Verlag
Stuttgart 2012

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronical, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Für Jan

Inhaltsverzeichnis

1	Inhaltliche und methodische Einführung	11
1.1	Anlass der Untersuchung und Fragestellungen	12
1.2	Vorgehensweise und Problematik.....	12
2	Annäherung an den Begriff	15
3	Theoretische Positionen.....	19
3.1	Soziologische Zugänge	19
3.2	Psychologische Sichtweisen	21
3.3	Philosophische Ansätze.....	25
4	Poetologische Voraussetzungen	29
4.1	Autobiographisches Schreiben vs. Autofiktionalität.....	29
4.2	Die erfundene Wahrnehmung und der ganz andere Diskurs des Alleinseins	31
4.3	Der fremde Blick.....	37
5	Fremdheit und Sprache	41
5.1	Muttersprache und Landessprache.....	42
5.2	Das Eindringen des Fremden: Surrealismus und Polyglossie	46
6	Ethnozentrismus	51
6.1	Die Grundlagen der Ordnung im banatschwäbischen Dorf	52
6.1.1	Mythen deutscher Heimat	52
6.1.2	Das Eigene als Norm – Autoethnisierung.....	54
6.2	Das Fremde als Bedrohung der dörflichen Ordnung.....	58
6.2.1	Die Furcht vor dem Fremden und Andersartigen	58
6.2.2	Der Umgang mit dem Fremden	60
7	Fremdheit und Weiblichkeit.....	65
7.1	Geschlechterordnungen.....	65
7.1.1	Patriarchale Machtverhältnisse	66
7.1.2	Sexualität und Gewalt.....	69
7.2	Das Weiblich-Andere.....	73
7.2.1	Erfahrungen von Differenz.....	73
7.2.2	Alternative Orte und Seinsweisen des Weiblichen	76
7.3	Exkurs: Homosexualität als alteritäre Seinsweise	79
8	Fremdheit im totalitären Staat	83

8.1	Die diktatorische Ordnung.....	83
8.1.1	Die <i>verlogene Heimat</i> des Diktators.....	84
8.1.2	Mechanismen der Unterdrückung	85
8.2	Das Fremde als Bedrohung der Macht.....	88
8.2.1	Alterität als Widerstand	88
8.2.2	Der Umgang mit dem Fremden	91
9	Fremdheit und Migration.....	95
9.1	Transitorische Räume – Zwischen Ausreise und Ankunft	95
9.2	Der <i>Frosch der Freiheit</i> – Die Bundesrepublik als demokratisch-kapitalistisches System.....	98
9.3	Die ‚anderen‘ Deutschen – Die Sicht auf den Fremden	101
10	Intrasubjektive Fremdheit.....	105
10.1	Fragmentarisierung und Selbstverlust.....	105
10.2	Hybridität und nomadische Subjektivität	113
11	Fremdheit als literarische Strategie	119
12	Literaturverzeichnis.....	121

1 Inhaltliche und methodische Einführung

Fremdheit als ästhetischer Begriff – das Andere, Alterität, Differenz – ist ein Axiom der literarischen Moderne. Nach Adorno ist das Nichtanzueignende der Fremdheit ein Merkmal von Kunst. Das Kunstwerk will in Abgrenzung von der empirischen Wirklichkeit „die Identität mit sich selbst. [...] Ästhetische Identität soll dem Nichtidentischen beistehen, das der Identitätszwang in der Realität unterdrückt.“¹ Es geht also bei Adorno, der Kunst und Wirklichkeit zwei vollständig getrennten Bereichen zuordnet, um ein Fremdes in der Kunst, das sich nicht durch vermehrtes Wissen in Bekanntes verwandeln lässt, sondern dessen Differenz zum Bekannten unüberbrückbar bleibt. Fremdheit wird so zum möglichen „Hort der Widerständigkeit und verkörper[t] die Hoffnung auf einen unverlierbaren Rest an Freiheit“².

Helmuth Plessner sieht in der „Kunst des entfremdenden Blicks [...] eine unerlässliche Voraussetzung allen echten Verstehens“³. In dem 1953 entstandenen Aufsatz *Mit anderen Augen* stellt er fest, dass man „der Zone der Vertrautheit fremd geworden sein“⁴ muss, um wieder sehen zu können. Das Fremde oder Andere soll nicht im Eigenen aufgehen, denn:

„Verstehen ist nicht das sich Identifizieren mit dem Anderen, wobei die Distanz zu ihm verschwindet, sondern das Vertrautwerden in der Distanz, die das Andere als das Andere und Fremde zugleich sehen lässt.“⁵

Auch Herta Müller zielt nicht auf die Aufhebung des Fremden, sondern räumt ihm eine bedeutende Rolle in ihrem Werk ein, in dem sie beständig versucht, den in der Realität verankerten Identitätszwang der kollektiven Anpassung zu unterlaufen.

¹ Adorno, Theodor W.: Ästhetische Theorie. Frankfurt/Main, 1973, S. 14

² Münkler, Herfried; Bernd Ladwig: Dimensionen der Fremdheit. In: Dies.: Furcht und Faszination. Facetten der Fremdheit. Berlin, 1997, S. 36

³ Plessner, Helmuth: *Conditio humana*. Gesammelte Schriften VIII, Frankfurt/Main, 2003, S. 94

⁴ Ebda., S. 92

⁵ Ebda., S. 102

1.1 Anlass der Untersuchung und Fragestellungen

Fremdheit und Alterität werden im Werk Müllers nicht als etwas Defizitäres gesehen, sondern als Strategie, um tradierte Ordnungen, die als bedrohlich empfunden werden, zu zerschlagen und neue literarische Formen zu erkunden. Bewusst setzt Müller Mittel der Moderne ein: Montage und Collage spielen mit den Grenzen der Wahrnehmung beim Rezipienten und zeugen von der „gebrechlichen Einrichtung der Welt“. (HS 7-15)

Die drei beschriebenen Lebenswelten, die von der Autorin als *deutscher Frosch*, *Frosch des Diktators* und *Frosch der Freiheit* charakterisiert werden, erfahren durch das Eindringen von Fremdem bzw. Andersartigem eine tiefe Verunsicherung.

Fremdheit und Alterität spielen in allen Büchern Herta Müllers eine zentrale Rolle und sind sowohl für den Verlauf als auch für die Gesamtaussage ihrer Texte maßgeblich. Ziel dieser Studie ist es, literarischen Fremdheitserfahrungen im Werk Müllers nachzuspüren. Die Untersuchung wird im Wesentlichen von folgenden Fragen geleitet:

Welche Ordnungen beschreibt Herta Müller in ihren Texten?

Was setzt die Autorin den verfestigten Strukturen entgegen?

Welche Funktion soll das Fremde erfüllen?

Vorrangig wird also die Fremdheit als literarische Strategie im Mittelpunkt der Darstellung stehen. Differenz ist ein konstitutiver Bestandteil der Literatur Herta Müllers und ihre Konzeption des Anderen birgt ein enormes Potenzial. Existenzielle Fremdheitserfahrungen, die vom Erzähl-Ich bzw. von der Autorin (in den Essays) als bedrohlich empfunden werden, werden nicht zuletzt aufgrund des begrenzten Rahmens der vorliegenden Studie eher zweitrangig behandelt.

1.2 Vorgehensweise und Problematik

Im ersten Teil werde ich einen Theorierahmen entwickeln, innerhalb dessen das Fremde bzw. der Fremde besser analysierbar und verortbar werden sollen. Verschiedene sozial- und geisteswissenschaftliche Theorien werden darin auf ihre Brauchbarkeit für mein Vorhaben, die Kategorie der Fremdheit im Werk Herta

Müllers zu untersuchen, hin überprüft. Entsprechend wurde die Auswahl unter dem Gesichtspunkt der Anwendbarkeit auf die zu analysierenden Texte vorgenommen. Aufgrund der Vielzahl relevanter Fremdheitstheorien erhebt die vorliegende Studie keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Interessante Ansätze, wie beispielsweise Tzvetan Todorovs⁶, Alois Hahns⁷ sowie Armin Nassehis⁸ Fremdhheitskonzepte, Ansätze der Ethnopsychoanalyse⁹ oder George Herbert Meads Identitätstheorie¹⁰, mussten außer Acht gelassen werden. Die im ersten Teil beschriebenen fachspezifischen Definitionen sollen auch nicht alleine den Rahmen bilden, da sonst maßgebliche Teile der Analyse eine zu geringe Berücksichtigung erfahren würden.

Zu beachten ist, dass bei den aufgeführten Theorien meist keine strikte Unterscheidung zwischen Fremdheit und Andersheit vorgenommen wird. Häufig werden Probleme der Fremdheit als Probleme der Alterität verhandelt. So ist beispielsweise bei Levinas stets die Rede vom „Anderen“. Bernhard Waldenfels beabsichtigt diese Ungenauigkeit zwar zu vermeiden, indem er strikt zwischen Verschiedenem und Geschiedenem zu unterscheiden versucht, kann die angestrebte Begriffsgenauigkeit allerdings auch nicht durchhalten (vgl. 2.1.3).

Problematisch ist eine strikte Unterscheidung zwischen Fremdheit und Alterität ohnehin, da der Bedeutungsgehalt des Begriffes *Fremdheit* in der deutschen Sprache unter anderem auch *das Anderen gehörende* (vgl. *alienum/alien*) umfasst und das Andere damit auf alle Fälle aufgreift.¹¹

⁶ Vgl. Todorov, Tzvetan: Die Eroberung Amerikas. Das Problem des Anderen. Frankfurt/Main, 1985

⁷ Etwa in: Hahn, Alois: Soziologie des Fremden. In: Erfahrungen des Fremden, Vorträge im Sommersemester 1992, Heidelberg, 1992, S. 23-34

⁸ Vgl. Nassehi, Armin: Der Fremde als Vertrauter. Soziologische Beobachtungen zur Konstruktion von Identitäten und Differenzen. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 47, 1995, S. 443-463

⁹ In der Ethnopsychoanalyse sind vor allem die Ansätze Georges Devereux' und Mario Erdheims zu erwähnen.

¹⁰ Vgl. Mead, George Herbert: Geist, Identität und Gesellschaft aus der Sicht des Sozialbehaviorismus. Frankfurt/Main, 1968

¹¹ Vgl. Sandkühler, Hans Jörg (Hg.): Enzyklopädie Philosophie. Bd. 1. A-N. Hamburg, 1999, S. 407 s.v. Fremd/ Fremdheit